

Agnes Arnold-Forster: "Nostalgie. Geschichte eines gefährlichen Gefühls"

## Gradmesser für die Gesellschaft

Von Andrea Gerk

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 05.09.2025

**Die Sehnsucht nach dem großen Gestern: Die britische Historikerin Agnes Arnold-Forster erzählt die Geschichte eines scheinbar harmlosen Gefühls, das ziemlich gefährlich werden kann, sobald es politisch instrumentalisiert wird.**

Schon als Kind schwelgte Agnes Arnold-Forster gern in nostalgischen Gefühlen, las Enid Blyton und wünschte sich, wie Hanni und Nanni, ein altmodisches Internat besuchen zu dürfen. Die weit verbreitete Sehnsucht nach einer Welt, in der man nie gelebt hat, hat die Historikerin längst hinter sich gelassen und widmet sich diesem komplexen Gefühl, „das mit Rückwärtsgewandtheit und gemischten Gefühlen einhergeht“, jetzt aus wissenschaftlich-analytischer Perspektive.

### Blick in die Geschichte

Ihr Buch beginnt mit einem Blick in die Geschichte, genauer ins 18. Jahrhundert, als bei Studenten, Soldaten oder Dienstmädchen, die fern der Heimat schwer erkrankten, „Nostalgie“ als eine Form von Heimweh diagnostiziert wurde, die mit Aderlass und Spaziergängen behandelt wurde.

Ein völlig anderer Begriff von Nostalgie als jener, den wir heute kennen und der sich immer wieder wandelt, also Ausdruck eines bestimmten Zeitgeists ist, wie Arnold-Forster in ihrem Buch zeigt. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurde Nostalgie zunehmend als Phänomen der Psyche erforscht und behandelt und wandelte sich immer mehr von der einst „tödlichen Krankheit“ früherer Jahrhunderte zu einem scheinbar harmlosen Gefühl.

### Ein gefährliches Gefühl

Vor allem in den 1970er und 80er Jahren bestimmten nostalgische Retro-Wellen Mode und Design: Nostalgie wurde zu einem wirksamen Marketinginstrument. Besonders interessant ist das Buch aber, wenn Arnold-Forster Nostalgie als „gefährliches Gefühl“ im politischen Bereich verortet. So gab schon EU-Chefunterhändler Michel Barnier der „Nostalgie der Briten“ die Verantwortung für den Brexit und auch Donald Trumps „Make America Great Again“-Bestrebung bezieht ihre Strahlkraft u.a. aus ihrem Bezug zu einer angeblich gloriosen Vergangenheit der Vereinigten Staaten.

Agnes Arnold-Forster

### Nostalgie

### Geschichte eines gefährlichen Gefühls

Aus dem Englischen  
von Christiane Burkhardt

Reclam Verlag, Stuttgart 2025

304 Seiten

28 Euro

Auch im ehemaligen Ostblock findet die Autorin erschreckende Symptome von politisch instrumentalisierter Nostalgie, etwa wenn 66 Prozent der Rumänen angeben, sie würden heute für den Diktator Ceaușescu stimmen oder der russische Fernsehsender Nostalgiya schon seit 2004 Dokumentationen und Talk-Shows aus der Zeit des Kalten Krieges erfolgreich wiederholt und in alle Welt sendet.

### **Vielseitige Analyse**

Unter psychologischen Gesichtspunkten, so zeigt die vielseitige Analyse der Autorin, ist Nostalgie in einer Welt, in der immer mehr Menschen ihre Heimat verlassen müssen, alles andere als harmlos. Denn auch wenn noch in der Nachkriegszeit z.B. der Psychoanalytiker Nandor Fodor das Heimweh der europäischen Einwanderer in die USA als verkappten Wunsch interpretierte, in den Mutterleib zurückkehren zu wollen, wissen heutige Forscher, dass die Sehnsucht nach der Heimat durchaus ernstzunehmende, gesundheitsschädigende Folgen haben kann - bis hin zur Posttraumatischen Belastungsstörung.

Vor diesem Hintergrund plädiert die Historikerin dafür, Nostalgie durchaus ernst zu nehmen: Sie sei ein guter Gradmesser dafür, was da eigentlich herbeigesehnt wird und auch ihre politische Instrumentalisierung sagt doch so einiges über die Gesellschaft und ihre Mitglieder aus.

Agnes Arnold-Forsters detailreiches und leicht lesbares Buch liefert viele Anregungen, um genau darüber nachzudenken. Konkrete Vorschläge, wie aber etwa Politiker auf dieses Gefühl reagieren sollen, auf den Missbrauch durch Populisten, bietet sie allerdings nicht. Vielmehr appelliert die Autorin an jeden selbst, sich immer zu fragen, ob früher wirklich alles besser war.